



Illusionistisches in der Architektur Galerie Berlin Foto: Jan Bitter

Treffen sich Architektur und Kunst

Graber Pulver in der Architektur Galerie Berlin

Fotos, Grundrisse, Schnitte, Modellausschnitte, ein paar Schuhe und ein aufgeschlagenes Buch, beide aus Beton gegossen, ein Türklingelknopf: Die Rückwand der Architektur Galerie Berlin ist dicht an dicht zugehängt. An den Seitenwänden: illusionistische Fototapeten. Rechts blickt man einen endlosen Flur entlang, links geht es eine grobe Betontreppe hinauf.

Von Petersburger Hängung schreiben Graber Pulver im Zusammenhang mit ihrer Ausstellung. Nun, dafür ist das viel zu ordentlich, aber Marco Graber und Thomas Pulver sind Schweizer, und (um das Klischee zu bemühen) vielleicht würde Petersburger Hängung so aussehen, wenn St. Petersburg in der Schweiz läge. Die Architekten nehmen auch Bezug auf eine Online-Bildersuche bei Google oder Pinterest. Das trifft die

Sache besser. Erscheint doch bei einer solchen Suche auf dem Bildschirm ein scheinbar wahlloses Nebeneinander von Abbildungen, deren Zusammenhang sich nur aus dem Wissen um die zuvor eingegebenen Suchbegriffe ergibt.

Für die Zusammenstellung an der Galeriewand wären die Suchbegriffe: Graber Pulver, Zürich; Energiezentrale Forsthaus Bern; Lang/Baumann; Genossenschaftssiedlung Grünmatt; Yves Netzhammer. Es sind zwei Kunst-am-Bau-Projekte (Graber Pulver sagen lieber „Kunst und Bau“, um die Gleichwertigkeit der Disziplinen zu betonen), die die Architekten vorstellen: einen rund 300 Meter langen Korridor in der Energiezentrale Forsthaus Bern (2005), den das Künstlerduo Lang/Baumann farblich gestaltet hat (vorherrschend ist ein grelles Gelb), und eine Arbeit von Yves Netzhammer, der an den Giebelwänden in der Zürcher Siedlung Grünmatt (2007) Betonabgüsse von zurückgelassenen Gegenständen der Vorgängersiedlung angebracht hat. Eine unspektakuläre, aber sehenswerte Inszenierung. **fr**

Graber Pulver. Rencontres

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin
www.architekturгалerieberlin.de

Bis 20. August

18. August, 19 Uhr: Karin Sander im Gespräch mit Andreas Fiedler, Marco Graber und Thomas Pulver

Wer Wo Was Wann



Make walls talk! ist das Motto des 5. Genius-Loci-Weimar-Festivals, das im Rahmen des Weimarer Sommers vom 12. bis 14. August im und rund um den Park an der Ilm stattfindet. Verschiedene

Künstler wurden eingeladen, mit Licht-, Farb- und Soundinstallationen den Geist historischer Orte in Weimar zum Leben zu erwecken (Auf dem Foto die Installation von 2014 am Deutschen Nationaltheater, © Genius Loci Weimar). So gibt es ab Einbruch der Dunkelheit Videomapping-Projektionen an der Ruine des Tempelherrenhauses, an der Sternbrücke und am Stern und am Hafis-Goethe-Denkmal eine Spatial-Audio-Installation. Weitere Veranstaltungsorte sind das E-Werk und der Innenhof des Thüringischen Hauptstaatsarchivs. www.genius-loci-weimar.org

Resisting Architecture Der Hof des Architekturentrums Wien wird wieder zum Open-Air-Kino. Im Rahmen des Filmfestivals „frame(o)ut“ werden an sechs Abenden im August Kurz-, Essay- und Dokumentarfilme gezeigt, die sich dem diesjährigen Thema „Resisting Architecture“ aus zwei unterschiedlichen Blickwinkeln nähern. Einerseits geht es um den Widerspruch gegen geplante Bauvorhaben und das Aufbegehren gegen gebaute Strukturen und Grenzen, andererseits um das Widerständige, des dem selbstbestimmten Bauen innewohnt. Es gibt Filme u.a. zu Plattenbauten in Osteuropa, zum neuen Rathaus in Linz, über Brutalismus in London, über Flüchtlinge, die in Malta stranden. Das Festival startet am 12. August um 20 Uhr mit dem Animationsfilm „DLRG“ von Antje Buchholz, Sven Flechsenhar und Maja Weyermann über Ludwig Leos Gebäude für die DLRG in Berlin (1973). Bis 24. August www.frameout.at



Oktoberfest Der Fotograf Rainer Viertböck verbrachte während der Oktoberfeste 2014 und 2015 jeweils mehrere Stunden täglich auf der Münchner Wiesn. Nicht um exzessiv zu feiern, sondern um die temporären Architekturen der Schaustellerbuden, Bierhallen und Fahrgeschäfte mit der Kamera einzufangen. In der Architekturgalerie München präsentiert er nun seine Aufnahmen vom größten Volksfest der Welt. Vernissage ist am 18. August um 19 Uhr. Die Ausstellung läuft bis 20. September. www.architekturgalerie-muenchen.de



Mut zur Partizipation Wie kann eine Unterkunft für Helfer in Krisengebieten oder für Flüchtlinge in Deutschland aussehen? „Leben in der Fremde – Leben in der Heimat“ heißt eine Ausstellung im Architekturmuseum Schwaben in Augsburg, in der Studierende der HS Augsburg und der TU München ihre Vorschläge zeigen. Drei Projekte sind zu sehen: Bei „Mut zur Partizipation“ (Foto: TU München) geht es um die Gestaltung von Gemeinschaftsbereichen in Flüchtlingsunterkünften. Die Arbeitsgruppe „Mittendrin“ hat Baulücken in Augsburg aufgespürt und deren Potenzial für integrativen Wohnraum untersucht. Die dritte Projektgruppe, „Humedica Homebase“, zeigt Schutzbehauungen und Prototypen für die temporäre Notfall-Unterbringung. Bis 28. August www.architekturmuseum.de

WWW.AUSSCHREIBEN.DE

DIE Datenbank für Ausschreibungstexte



- 730.000 kostenlose Ausschreibungstexte
- über 480 Produkthersteller